

MUSIKTHERAPEUTISCHE UMSCHAU, HEFT 04/2023

Fragen zum Artikel von Jan Sonntag, Manuel J. Goditsch, Markus Storf:

„Soziologische Resonanztheorie und ihre Relevanz für die Musiktherapie“

Die richtigen Lösungen sind **rot** markiert:

1. Welcher wissenschaftlichen Disziplin ordnet Rosa (2016) seine Resonanztheorie zu?

- a) Psychologie
- b) Philosophie
- c) Pädagogik
- d) **Soziologie**

2. Was unterscheidet Resonanz- von Spiegelphänomenen?

- a) **Resonanz bedeutet Antworten mit eigener Stimme.**
- b) **Resonanz stammt zunächst aus der auditiven, Spiegeln aus der visuellen Erfahrungswelt.**
- c) Es gibt keinen Unterschied.
- d) **Resonanz bedeutet allseitige Veränderung, während der Spiegel von den Einflüssen, die er reflektiert, unverändert bleibt.**

3. Welche Grundfigur menschlicher Daseinsbedingungen findet sich im Resonanzkonzept Rosas (2016)?

- a) Der Mensch ist sterblich.
- b) **Berührt- und Betroffensein stehen der Erfahrung von Selbstwirksamkeit gegenüber.**
- c) Der Mensch steht in einer Schwingungsbeziehung mit dem Kosmos.
- d) Der Mensch ist in der Lage, sein Schicksal selbst zu bestimmen.

4. Warum betrachtet Rosa (2016) musikalische Phänomene als zentrale Resonanzsphären unserer spätmodernen Gesellschaft?

- a) **Da Musik psychisch wirksame Qualitäten zur Vermittlung und Heilung von Menschen hat.**
- b) Da musikalische Schwingungen per se die Gesellschaft heilen können.
- c) **Da Musik ein Resonanz-, Beziehungs- und Bezugsphänomen zwischen Menschen und der Welt darstellt.**
- d) Da Musik in vielen Bereichen unserer Gesellschaft eine große Rolle spielt.

5. Worauf bezieht sich bei Musizierenden die horizontale Dimension?

- a) Auf die Beziehung der Musizierenden zu deren Instrumenten.
- b) Auf das Resonanzgeschehen zwischen den Musizierenden und den erzeugten Klängen.
- c) Auf die atmosphärischen Qualitäten der erzeugten Musik.
- d) **Auf das Verhältnis und die Beziehung der Musizierenden untereinander.**

6. Welche Fähigkeit ist in der therapeutischen Arbeit in Hinblick auf Resonanzphänomene besonders wichtig?

- a) **Resonanzbereitschaft**
- b) Reflexionsfähigkeit
- c) Aktives Zuhören
- d) **Resonanzsensibilität**

7. Was versteht Rosa (2016), mit Bezug auf Jaeggi (2019), unter dem Begriff Entfremdung?

- a) Nicht-Beziehung
- b) **Unverbundene, nichtresponsive, stumme Weltbeziehung**
- c) **Beziehungslosigkeit in Beziehung**
- d) Pathologische Beziehungsdynamik

8. Das Konzept der Resonanz und der Harmonik (Timmermann, 2021) verbindet die Annahme, dass ...

- a) ... Dissonanz das Entstehen von Resonanz verhindert.
- b) **... es um das Verhältnis von Dissonanz und Konsonanz in Obertönen oder auch in zwischenmenschlichen Beziehungen ankommt.**
- c) ... Konsonanz und Dissonanz sich ausschließen.
- d) ... ein harmonisches Ideal angestrebt wird.

9. In welchen Annahmen sind sich sämtliche im Text diskutierten Autor:innen einig?

- a) **Resonanz ist nicht machbar.**
- b) Resonanz ist vollkommen unbeeinflussbar.
- c) **Therapeutische Haltungen und Rahmen können das Entstehen von Resonanz begünstigen.**
- d) Umso mehr Resonanz, umso besser.

10. Was unterscheidet Resonanz im Alltag und Resonanz in der Therapie nach Gindl (2021)?

- a) Resonanz in der Therapie ist einseitig.
- b) Alltägliche Resonanz ist weniger intensiv.
- c) Da Resonanz nicht machbar oder kontrollierbar ist, gibt es keinen Unterschied.
- d) **Resonanz in der Therapie erfordert einen bewussten, modulierenden und regulierenden Umgang damit vonseiten des/der Therapeut:in.**